

**DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:**

STROM: Derzeit bestimmen der weiterhin starke CO₂-Preis, die Verknappung stromrelevanter Rohstoffe sowie die weiterhin geringe Erneuerbaren-Einspeisung das feste Preisbild am Strommarkt. In der kurzen Frist ist für das Kalenderjahr 2022 nicht von einer Erholung auszugehen. Für die nachgeschalteten Kalenderjahre 2023-2024 bietet sich im aktuellen Preisgefüge eine längerfristige Absicherungsmöglichkeit.

GAS: Wie auch in der KW 29 währt das hohe Preisniveau des Frontjahrs 2022 in festerer Form weiter fort. Preise am SPOT-Markt, die von Rekord zu Rekord eilen, geben zudem ein klares Bild der aktuell angespannten Angebots- und Nachfragesituation in der kurzen Frist wieder. Das Preisniveau der folgenden Kalenderjahre im Terminmarktumfeld bleibt indes stabil und eröffnet aufgrund eines Preisdeltas von durchschnittlich 8 Euro/MWh weiterhin Möglichkeiten, Gasmengen für die Lieferjahre 2023 bis 2025 zu fixieren.

MARKTUMFELD

CO₂

Zum Anfang der KW 30 wurden überwiegend festere Preise für die Tonne CO₂ ausgerufen. Nachdem in der Vorwoche (KW 29) noch durchschnittlich 51,4 Euro/Tonne fällig wurden, waren es bis zum Donnerstag der KW 30 bereits 53,5 Euro/Tonne. Bereits mit der Auktion am Montag, die mehrfach überzeichnet war, wurde die maßgeblich die Richtung der Handelswoche vorgegeben. Einmal mehr zeigten sich messbare Effekte aus der im August ausstehenden Verknappung handelbarer Zertifikatmengen (EUAs). Zum Vergleich: innerhalb des letzten Jahres hat sich der Preis für die CO₂/Tonne mehr als verdoppelt (26,18 Euro/Tonne am 29.07.2020). Das Potential für Rücksetzer unter die Marke von 50 Euro/Tonne kann bedingt durch die angesprochene Verknappung der EUAs sowie der noch folgende politische Diskurs im Rahmen des „Fit-for-55-Pakets“ als sehr gering eingeschätzt werden.

KOHLE UND ERDÖL

Am Donnerstag der KW 30 wurde mit dem Aufruf von 96 US-Dollar für die Tonne Kohle ein neues mehrjähriges Hoch erreicht. Im Vergleich zum Wochenbeginn zog der Preis nochmals um 1,6 Dollar/Tonne an. Die Preisentwicklung spiegelt den aktuellen Überhang von Nachfrage gegenüber dem Angebot, u.a. bedingt durch Hitzewellen im asiatischen Raum, deutlich wider. Gegenläufige Signale vom europäischen Markt, nach denen mit keiner weiteren Hitzewelle gerechnet werden kann, hatten keinen unmittelbaren Einfluss auf die globale Kohle-Rallye.

Nachdem es in der Vorwoche – bedingt durch die Vereinbarung zur Erhöhung der Fördermengen auf 400.000 Barrel/Tag bis Ende 2022 durch die OPEC-Staaten – noch vermehrt zu Ausverkäufen gekommen war, konnten die Kursverluste im Verlauf der KW 30 restlos ausgebügelt werden. Zum Donnerstag notierte das September-Brent bei 76,1 Dollar/Barrel und somit um ca. 5,6 Dollar stärker als noch eine Woche zuvor. Positive Konjunkturdaten auf globaler Ebene sorgen aller Erwartung nach auch in der Folgewoche für ein festes Preisniveau.

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:**07141 25878 - 100**

STROM**TERMINMARKT**

Am Donnerstag (KW 30) wurden für das Frontjahr 2022 75,24 Euro/MWh aufgerufen. Gemessen am Abrechnungspreis der Vorwoche (KW 29) entspricht dies einem Anstieg von 7,7 Prozent. Die Lieferjahre 2023 und 2024 notierten bei 65,52 bzw. 60,35 Euro/MWh und somit im Schnitt ca. 2,9 Euro/MWh höher als noch eine Woche zuvor. Unterstützung ließ sich in den historisch hohen Gas- und Kohlepreisen sowie dem festeren CO₂-Markt ausmachen.

SPOT-MARKT

Der durchschnittliche SPOT-Markt-Preis für Strom lag in der KW 30 bei ca. 74 Euro/MWh. Ursachen für den Rückgang im kurzfristigen Handel konnten auf die kurzzeitig sehr hohen Erneuerbaren-Einspeisungen am Donnerstag zurückgeführt werden. In den Folgetagen soll die Einspeisung wieder das niedrige Niveau der Vorwoche erreichen. Die dynamische Aufwärtsbewegung des Strompreises, gestützt durch eine weiterhin starke Stromnachfrage, wird sich somit aller Voraussicht nach weiter fortsetzen.

ERDGAS**TERMINMARKT**

Im NCG wurde das unmittelbare Frontjahr 2022 am Donnerstag (KW 30) mit 27,76 Euro/MWh bewertet und somit ca. 2,2 Euro/MWh höher als noch eine Woche zuvor. Unterstützung lassen sich im aktuell verknüpften Angebot aus norwegischen Gasflüssen, der generell hohen Nachfrage zur Stromerzeugung sowie weiterhin niedrigen Gaseinspeicherungen identifizieren. Auch für die kommende Woche sprechen die unveränderten Argumente für ein Fortwähren der Preisrallye für das Frontjahr 2022 beim Gas.

SPOT-MARKT

In der KW 30 wurden für NCG-Gas im kurzfristigen Handel ca. 38 Euro/MWh als durchschnittlicher SPOT-Markt-Preis aufgerufen. Bedingt durch die hohen LNG-Preise im asiatischen Raum sowie den ungeplanten Wartungsarbeiten am norwegischen Gasnetz bleibt der Gaspreis auch weiterhin unterstützt. Auch die Inbetriebnahme von Nord Stream 2 im vierten Quartal 2021 sollte, aller Voraussicht nach, keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Gaspreis haben. In der kurzen Frist kann Gasflüssen aus Russland vorerst nur eine lindernde Funktion zur Reduzierung allgemeiner Versorgungsgänge im europäischen Raum zugeschrieben werden.

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:**07141 25878 - 100**